



Personeller Mindestrahmen, um Probleme der Zukunft lösen zu können

Die Herausforderungen im österreichischen Sicherheitsumfeld nehmen zu, und um die Probleme der Zukunft zu lösen, wird es weiterhin Soldatinnen und Soldaten brauchen – Maschinen allein werden die Landesverteidigung nicht übernehmen können! Die Offiziersgesellschaft sieht es als sachlich unumgänglich an, eine Wehrdienstdauer von 6 plus 2 Monaten (oder 7 plus 3) festzulegen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass viele sogenannte Attraktivierungs-Maßnahmen für die Befüllung der Einsatzorganisation kaum wirksam waren! Nach Ende des kalten Krieges wurde der Mobilmachungsrahmen des österreichischen Bundesheeres auf 110.000 Soldaten halbiert, danach noch einmal halbiert auf 55.000 Soldaten. Auf diesen Mobilmachungsrahmen sind nun die Planungen des Aufbauplanes 2032+ ausgelegt. Wenigstens diesen reduzierten Rahmen muss die Einsatzorganisation aber erreichen können, um eine ernsthafte, eigenständige Landesverteidigung darstellen zu können – und sich so aus Krisen und Kriegen heraushalten zu können.

Landesverteidigungsbericht: „Maßnahmen zur Verbesserung der Personalaufbringung sind unabdingbar.“

Der Landesverteidigungsbericht hält fest: „Ein Einsatz zur militärischen Landesverteidigung und die geforderte Durchhaltefähigkeit des ÖBH kann nur nach einer (Teil-)Mobilmachung geleistet werden. Alle Organisationselemente des ÖBH erreichen erst nach einer Mobilmachung und einer dementsprechenden Einsatzvorbereitung ihre volle Einsatzbereitschaft.“ „Zur Sicherstellung der benötigten Milizorganisation zur Abdeckung des gesamten Fähigkeitspektrums gemäß dem Aufbauplan ÖBH 2032+ ist die Anwendung aller gesetzmäßigen Möglichkeiten unumgänglich.“

Die militärischen Fakten liegen auf dem Tisch. Wer nicht nach Wählerstimmen schießt, sondern den Mut hat, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, muss zur Schlussfolgerung gelangen, dass eine Erreichung des erforderlichen Mobilmachungsrahmens nur mit einer Verlängerung des Wehrdienstes machbar ist.

Die Offiziersgesellschaft fordert daher erneut die Verlängerung des Wehrdienstes und die Durchführung von wiederkehrenden, verpflichtenden Volltruppenübungen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Oberstleutnant Mag. Lothar Riedl, Präsident der Offiziersgesellschaft Salzburg, 0664 250 6487



Foto: Andreas Kaboto